



## „Tohuwabohu“ spielte auf

Am 29. Oktober 2005 war unser Gemeindehaus bis unters Dach gefüllt. Zum diesjährigen Konzert hatte die Gruppe „Tohuwabohu“ mit ihrem Leiter Matthias Lehmann eingeladen. Und viele, viele kamen.

Die Musik des osteuropäischen Judentums rührte die Herzen und zu Tränen. Denn bei aller Lebensfreude lässt sich die jahrhundertelange Geschichte von Demütigung, Verfolgung, Unterdrückung und Vertreibung nicht überhören. Es ist ein Lachen unter Tränen. Uns wurde wieder einmal nahe gebracht, welche Kultur durch den Nationalsozialismus vernichtet wurde. Doch Musik aus Israel ließ hören, dass es auch eine Fortsetzung der Kultur des osteuropäischen Judentums gibt.

Till Grallert ließ seine Klarinette jauchzen und klagen. Das Publikum dankte mit spontanem Applaus. Stefan Petke sang nicht nur, er moderierte zumeist auch dieses Konzert. Gernot Maertens mit dem Akkordeon und Jörg Busse

am Bass sorgten für die angemessene musikalische Untermalung, über der sich jubelnd und weinend nicht allein der Schmelz der Violine erhob, sondern ebenso der Charme ihrer Spielerin Anna-Sofia Ulf sax aus Schweden.

Alle Besucher waren hell begeistert, sparten nicht mit Applaus und hoffen auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

*Martin Kusch*